
Sprachbildungskonzept BS Sophie Scholl

Der Bremer Schulentwicklungsplan (Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen 2008) sowie die Bremer Schulgesetze (Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen 2009) stellen Sprachbildung als relevanten Bestandteil für die Schulentwicklung heraus. Seit der Veröffentlichung des Sprachbildungskonzeptes für Bremer Schulen (Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen 2013) sowie des Sprachbildungskonzeptes des Magistrats Bremerhaven für die Sek. II (Magistrat Bremerhaven 2018) ist **Sprachbildung in allen Fächern** als Auftrag zu berücksichtigen. Daraus folgt, dass Maßnahmen zur Sprachförderung bzw. -bildung von jeder Lehrkraft in den Fach- bzw. Lernfeldunterricht integriert werden müssen. Demgegenüber steht die additive Förderung, welche alle zusätzlichen Maßnahmen neben dem Regelunterricht umfasst. Gemäß dem Sprachbildungskonzept für Bremer Schulen (Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen 2013, S. 5-7) sollten **integrative Maßnahmen** grundsätzlich Vorrang gegenüber **additiven Maßnahmen** haben. Auch im Sprachbildungskonzept des Magistrats Bremerhaven für die Sek. II (Magistrat Bremerhaven 2018, S. 3) wird der integrative Ansatz als Zentrum der Sprachbildungsarbeit herausgestellt.

Sprachbildung als konstitutives Element für Teilhabe

Die Teilhabe aller an politischen Prozessen und dem kulturellen Leben in dieser Gesellschaft ist als essenzielles Ziel in unserem Leitbild verankert (Schulkonferenz der BS Sophie Scholl 2019). Eine **Grundvoraussetzung für Teilhabe** ist Sprache und Sprachbildung. Das Beherrschen der Bildungssprache ist darüber hinaus konstitutiv für die Kompetenzentwicklung in allen Fächern (Magistrat Bremerhaven 2018, S. 1). Weiterhin findet Sprachlernen im Fachunterricht durch die sprachliche Vermittlung der Inhalte simultan statt. Es besteht somit eine Interdependenz im Kompetenzerwerb bei der Erweiterung sprachlicher, fachlicher, sozialer und personaler Kompetenzen. Dieser Zusammenhang verdeutlicht die Relevanz von Sprache und Sprachhandeln im Unterricht. Die optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler setzt folglich einen bewussten und reflexiven Umgang mit Sprache im Unterricht voraus. Im Zuge dessen ist es uns ein besonderes Anliegen, den integrativen Ansatz des **sprachsensiblen Fachunterrichts**, welcher den bewussten Umgang mit Sprache fokussiert, in unserer Schule sukzessive umzusetzen. Daher verfolgen wir langfristig das Ziel, Sprachbildung als Aufgabe aller Fächer nach dem didaktischen Prinzip des sprachsensiblen Fachunterrichts in unserer Schule zu implementieren.

Der integrative Ansatz des sprachsensiblen Fachunterrichts

Das Konzept des sprachsensiblen Fachunterrichts bildet den Rahmen, um die Forderungen nach einer **integrierten Sprachbildung**, welche auf Maßnahmen innerhalb des Regelunterrichts abzielt, in der Unterrichtspraxis zu realisieren. Leisen (2010, S. 3) definiert den sprachsensiblen Fachunterricht als bewussten Umgang mit Sprache beim Lehren und Lernen im Fach- bzw. Lernfeldunterricht. Folgende **Leitlinien** gilt es bei der Konzeption des Unterrichts zu beachten (Leisen 2010, S. 6): Sprachsensibler Fachunterricht ist „sachbezogenes Sprachlernen“ (ebd.), d.h. Sprache wird anhand der Fachinhalte gelernt und mit ihnen vermittelt. Der sprachensible Fachunterricht verfolgt das Ziel, eine Kompetenzförderung beim Sprechen, Lesen und Schreiben handlungsorientiert zu erreichen. Die Lernenden sollten im unterrichtlichen Geschehen mit fachlich authentischen, aber bewältigbaren Sprachsituationen konfrontiert werden. Hierzu müssen die Sprachanforderungen dergestalt konzipiert sein, dass sie knapp über dem individuellen Sprachvermögen liegen. Der Einsatz von **Sprachhilfen** muss funktional angemessen sein.

Ein im sprachsensiblen Fachunterricht etablierter Ansatz ist das Prinzip des Scaffoldings. Beim **Scaffolding** analysiert die Lehrkraft zunächst den fachlichen und sprachlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler, um ihnen dann das entsprechende „Gerüst“ („Scaffolds“), welches die Lernenden für die schrittweise Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen benötigen, zur Verfügung zu stellen. Die Hilfen werden so lange angeboten, bis die Schülerinnen und Schüler die an sie gestellten Herausforderungen selbstständig bewältigen können (Ellerichmann et al. 2017, S. 54 f.).

Additive Sprachförderung

Unter dem Begriff „additive Sprachförderung“ werden alle Sprachfördermaßnahmen subsumiert, die **zusätzlich zum Regelunterricht** angeboten werden. Eine additive Sprachförderung sollte unter Abwägung der Nachteile exklusiver Unterrichtung auf der einen Seite und der erwarteten Lernvorteile auf der anderen Seite erfolgen (Senatorin für Bildung und Wissenschaft 2013, S. 5-7). Additive Maßnahmen finden parallel zur integrativen Sprachbildung statt und sollten sukzessive von dieser abgelöst werden (ebd., S. 7). In diesem Sinne werden additive Maßnahmen an unserer Schule bedarfsgerecht angeboten. Hierzu kooperieren wir u.a. mit verschiedensten Stellen und beraten die Schülerinnen und Schüler zu additiven Sprachförderangeboten. Eine wichtige Schnittstelle bildet dabei die **Schulsozialarbeit**, welche individuelle Unterstützungsangebote vermittelt.

Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung

Wir begreifen Verschiedenheit als Chance (Schulkonferenz der BS Sophie Scholl 2019). Demnach wertschätzen wir die Lernenden mit ihren unterschiedlichen Lern- und Lebensbiografien. Dabei legen wir Wert darauf, dass Mehrsprachigkeit im Sinne der **interkulturellen Bildung** als wichtige Ressource anerkannt und genutzt wird. Somit sollte der Unterricht nicht nur der Heterogenität gerecht werden, sondern auch das daraus resultierende Potenzial produktiv nutzen. Entsprechend sollten die SuS auch im Kompetenzerwerb ihrer Herkunftssprachen gefördert werden. Gemäß unserem Leitbild wird niemand wegen seines Geschlechts, seiner sexuellen Orientierung, seiner ethnischen Herkunft, seiner Sprache, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung oder einer Beeinträchtigung benachteiligt oder bevorzugt (ebd. 2019). Daraus folgt, dass alle Schülerinnen und Schüler im Sinne einer **ressourcenorientierten Förderung** von den sprachbildenden Maßnahmen nachhaltig profitieren müssen. Die Prinzipien des sprachsensiblen Fachunterrichts mit Maßnahmen zur Binnendifferenzierung sowie das Prinzip des Scaffoldings sollten somit im Unterricht angemessen berücksichtigt werden.

Funktion der Sprachberaterin

Die Sprachberaterin übernimmt **konzeptionelle, koordinierende** und **unterstützende Aufgaben**. Durch die Teilnahme an den regelmäßig stattfindenden Netzwerktreffen der Sprachberaterinnen und Sprachberater der Sek. II in Bremerhaven fördert sie die Vernetzung der einzelnen Schulen sowie die übergreifende Implementierung des Sprachbildungskonzeptes. Die Sprachberaterin berät das schulische Personal und ist für die Umsetzung des Sprachbildungskonzeptes verantwortlich. Ein wichtiger Baustein hierbei ist die regelmäßige **Fortbildung** der Kolleginnen und Kollegen. Da die Erweiterung der Sprachkompetenz im sprachsensiblen Fachunterricht mit fachlichen Inhalten gekoppelt wird, finden die Fortbildungen in der Regel fachbereichsintern statt. Um eine langfristige Integration neuer Methoden im Unterricht zu gewährleisten, setzen sich die Bildungsgänge sowie die einzelnen Lehrkräfte im Zuge der Fortbildungen Ziele, welche innerhalb eines definierten Zeitraums umgesetzt werden. Die **Dokumentation** erfolgt verpflichtend in den Jahresplanungen der einzelnen Bildungsgänge. Die Maßnahmen werden von der Sprachberaterin evaluiert und in Form eines jährlichen Ergebnisberichts bilanziert. Als Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist Sprachbildung im **Qualitätshandbuch** der Schule verankert. Die jährlichen Ergebnisberichte werden innerhalb des Qualitätshandbuchs archiviert. Sie bilden die Grundlage für die Bilanzierung der Maßnahmen bei den jährlich durchgeführten Zielvereinbarungsgesprächen mit der Schulaufsicht.

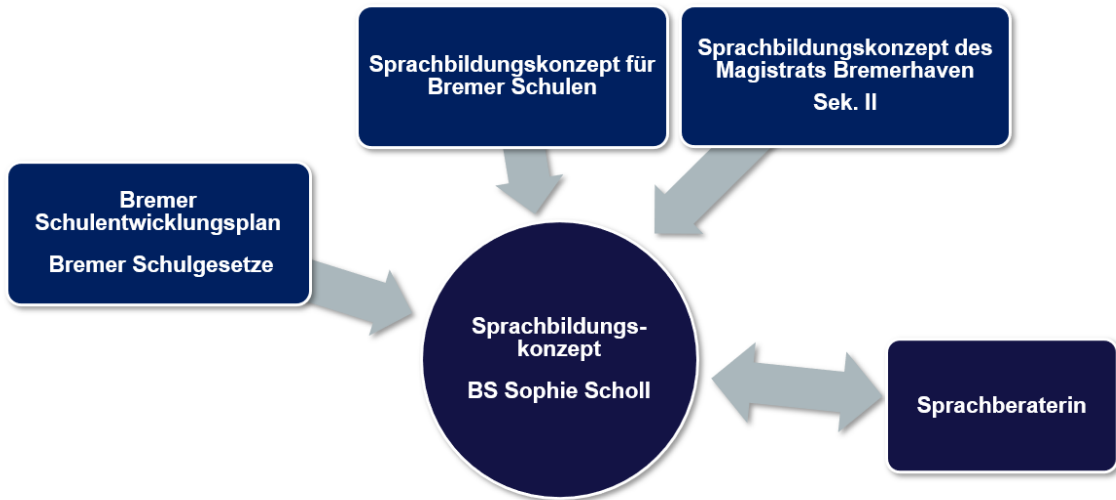
Literaturverzeichnis

- Ellerichmann, M.; Göbel, K.; Krämer, S.; Lewandowska, Z.; Scheffler, W.; Wilms-Ernst, M. (2017): Cluster fachübergreifend. Scaffolding. In: Oleschko, S. (Hg.), Sprachsensibles Unterrichten Fördern. Angebote für den Vorbereitungsdienst. Arnberg: Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LAKI), S. 54-55
- Leisen, J. (2010). Handbuch Sprachförderung im Fach. Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Grundlagenteil. Bonn: Varus Verlag
- Magistrat Bremerhaven (2018): Sprachbildungskonzept für Schulen der Sekundarstufe II in Bremerhaven
- Schulkonferenz der BS Sophie Scholl (2019): Leitbild der BS Sophie Scholl. Beschluss der Schulkonferenz vom 24.09.2019. Online verfügbar unter: http://bs-sophie-scholl.bremerhaven.de/materialien/Leitbild%20der%20BS%20Sophie%20Scholl2019_final.pdf (Stand: 09.04.2021)
- Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen (2013): Sprachbildung. Ein Konzept der Senatorin für Bildung und Wissenschaft. Online verfügbar unter: <https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/sprachbildungskonzept.pdf> (Stand: 09.04.2021)
- Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen (2009): Bremer Schulgesetze 2009. Online verfügbar unter: https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/neues_bremisches_schulgesetz.pdf (Stand: 09.04.2021)
- Senatorin für Bildung und Wissenschaft Bremen (2008): Bremer Schulentwicklungsplan 2008. Online verfügbar unter: https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/156v_17_a1.pdf (Stand: 09.04.2021)

Anhang

Anhang 1

Rahmenbedingungen Sprachbildungskonzept BS Sophie Scholl

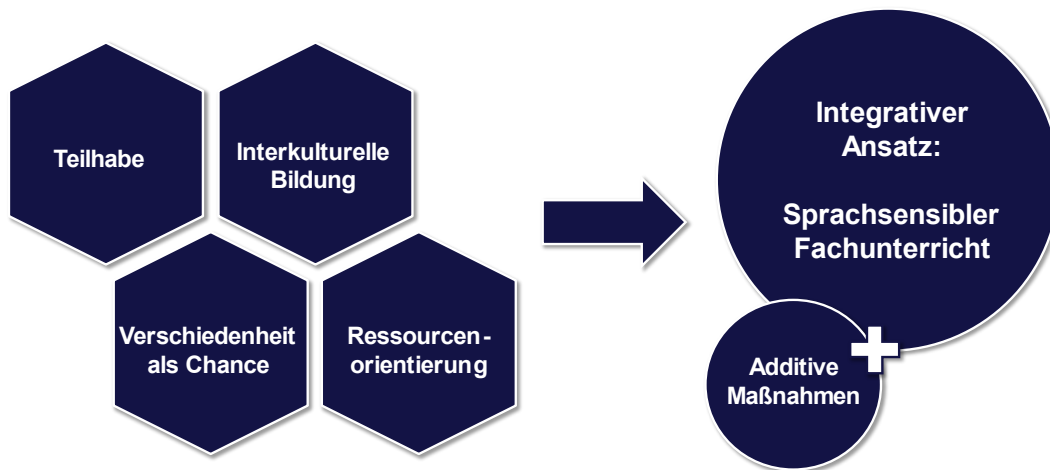


Anhang 2

Funktion der Sprachberaterin

konzeptionelle Funktion	koordinierende Funktion	unterstützende Funktion
<ul style="list-style-type: none"> • Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzeptes • Verantwortung für die Umsetzung des Sprachbildungskonzeptes • Evaluation / Bilanzierung <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Befragungen • jährliche Ergebnisberichte 	<ul style="list-style-type: none"> • schulintern <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Fachbereiche • KuK • weitere Akteure • schulübergreifend (u.a. Netzwerktreffen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung: <ul style="list-style-type: none"> • Schulleitung • Fachbereiche • KuK • weitere Akteure • Fortbildung der KuK • Hospitationen

Anhang 3

Leitbegriffe Sprachbildungskonzept BS Sophie Scholl

Anhang 4

**Integrativer Ansatz:
Sprachsensibler Fachunterricht**

- Zentrum der Sprachbildungsarbeit
- Sprachbildung findet im Regelunterricht statt
- Erweiterung der Sprachkompetenz wird mit fachlichen Inhalten gekoppelt
- handlungsorientierte Kompetenzförderung

Anhang 5

Additive Sprachförderung

- Sprachfördermaßnahmen zusätzlich zum Regelunterricht
- sollte unter Abwägung der Vor- und Nachteile erfolgen
- sukzessive Ablösung durch integrative Sprachbildung
- wichtige Schnittstelle: Schulsozialarbeit

Anhang 6

**Implementierung integrativer Sprachbildungsmaßnahmen
an den Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl**

